

DER WELTVERBESSERERSONG (ODER: WAS, WENN ES DOCH EINEN GOTT GIBT?)
MATTHIAS WEISS, 2011

Was, wenn es doch einen Gott gibt?
Ob er das, was er sieht denn wohl noch liebt?
Oder ob er nur denkt „*Mein Gott!*
Meine Schöpfung, nur noch Schrott!“
Und sich abwendet unter Fluchen:
„*Ich werd's andernorts nochmal versuchen.*“

Stellt Euch nur einen Tag vor, dass es Gott gibt,
dass er uns trotz all des Schrotts hier noch liebt.
Dass er aus seinem Schlupfwinkel käme,
uns jeden Zweifel nähme.
Sich sehen ließe, sich anfassen,
es gibt ihn, kannst ihn lieben oder hassen.
Stattdessen bleibt er versteckt,
und hält sich wie immer bedeckt.

Glaubt Ihr, er würde uns loben
für das, was er hier sieht von dort oben?
Glaubt Ihr, er würde sich freuen,
oder ist er schon längst am bereuen?
Wir, als Krone der Schöpfung kriert,
haben ihn doch im Grunde längst gründlich blamiert.
Mal sagen wir „Lass mich mit Gott in Ruh“
und anderntags „Warum lässt Gott das zu?“

Was, wenn es doch einen Gott gibt?
Ob er das, was er sieht denn wohl noch liebt?
Oder ob er uns fragt „*Wozu habt Ihr Verstand,*
eingepflanzt von meiner göttlichen Hand,
wenn Ihr ihn doch nicht nutzt,
und was ich Euch geschenkt nur beschmutzt?“

Glaubt Ihr, er hat es so gemeint,
dass ein Mensch lacht über einen, der weint?
Dass wir durch unser Leben wandern,
der Eine auf Kosten des Andern?
Macht uns das als Gottes Ebenbild aus,
dass wir leben auf Teufel komm raus?
Wo die Habsucht triumphiert,
ist's die Schöpfung, die schließlich krepirt.

Wir machen Liebe mit Zahlen,
zivilisierte Kannibalen.
Ja, die Gier ist die Göttin der Triebe,
und der Neid tötet die Nächstenliebe,
Was soll man mit Gott, diesem Lackaffen,
Wie bitte? Der hat uns erschaffen?
Mag sein, uns und die ganze Welt,
aber ich hab das nie bestellt!

Was, wenn es doch einen Gott gibt?
Ob er uns, seine Menschen, wohl noch liebt?
Resigniert schließt er Augen und Ohren
„Ich geb's auf, geb die Erde verloren.“
Ist Euch klar, was das heißt für die Welt?
Die Menschheit auf sich nur gestellt!

Es frag sich einmal ein jeder,
dieser Herr, dieser Gott, wofür steht er?
Zehn Gebote, Zehn Schikanen? Ein Relikt unsrer Ururahnen?
Oder zehn Regeln für die Welt, von wem auch immer aufgestellt,
die sie dringend nötig hat, weil sonst ihr Ende naht ...

Im Grund ist's doch wurscht, ob es Gott gibt,
ob er Dich oder mich oder nicht liebt.
Es gibt nun mal nur diese eine Welt,
und sie hält nur, wenn die Menschheit zusammen hält.
Darum, ob es ihn gibt oder nicht,
ich empfehle der Welt nur schlicht:
Lasst uns leben, als wollten wir ihm gefallen,
das schadet niemandem und nützt uns allen.